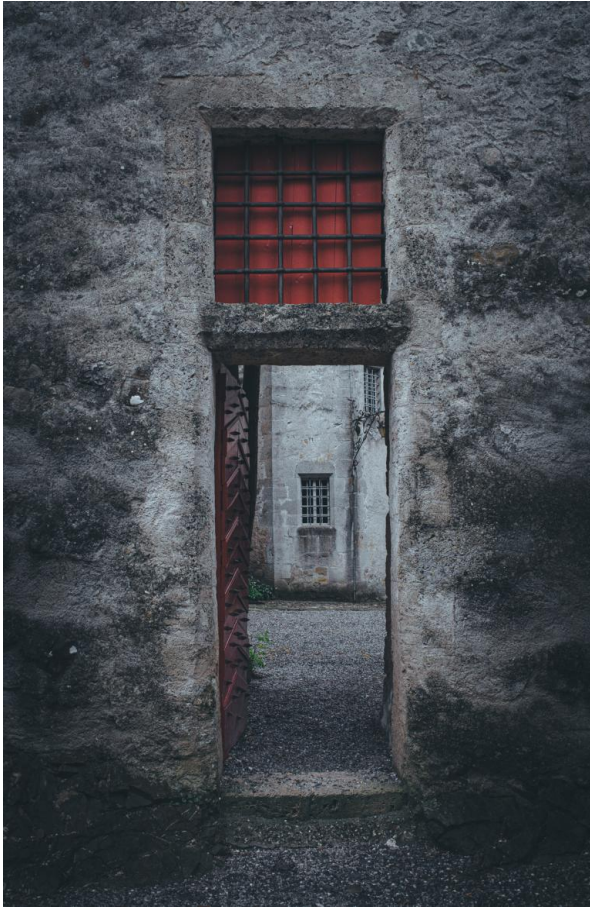


TAGESIMPULS – DIENSTAG, 23.06.2020 – ENGES TOR



Tagesevangelium, **Mt 7, 6.12-14**

Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen!

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Gebt das Heilige nicht den Hunden, und werft eure Perlen nicht den Schweinen vor, denn sie könnten sie mit ihren Füßen zertreten und sich umwenden und euch zerreißen. Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten. Geht durch das enge Tor! Denn das Tor ist weit, das ins Verderben führt, und der Weg dahin ist breit, und viele gehen auf ihm. Aber das Tor, das zum Leben führt, ist eng, und der Weg dahin ist schmal, und nur wenige finden ihn.

Die enge Tür

Ein ganzes Leben lang müssen wir uns bemühen, durch enge Türen zu kommen. Selten ist das Leben ein breiter, bequemer Weg. Fast alles ist mit Mühe und Anstrengung verbunden. Das Glück wird kaum jemandem fertig auf dem silbernen Tablett serviert.

„Bemüht euch mit allen Kräften durch die enge Tür zu gelangen“, sagt Jesus. Mir kommt bei diesem Wort in den Sinn, dass unser Leben auf dieser Welt mit der engen Pforte der Geburt beginnt. Alle mussten wir nach den neun Monaten der Schwangerschaft durch die Enge des Mutterschoßes, um das Licht der Welt zu erblicken. Und am Ende des Lebens wird es das enge Tor des Todes sein, durch das wir alle in das Licht des ewigen Lebens gelangen.

Das Wort „Angst“ ist mit dem lateinischen Wort „angustia“ verwandt, das so viel wie Enge, Bedrängnis bedeutet. Die Enge macht Angst. Ich weiß, ich muss da durch. Es gibt keinen Ausweg, es gibt nur das Durchkommen – oder Scheitern. Und diese Situation bewirkt Angst. Prüfungsangst ist von dieser Art. Man spricht von Existenzangst, wenn alles rundherum eng wird und nirgendwo ein Ausweg sich zeigt. Angst vor Arbeitsverlust, vor Krankheit, vor dem Alter. Angst vor allem vor Liebesverlust, der schlimmsten Not.

Aber es gibt auch die Freude, wenn wir den Durchgang durch eine enge Tür geschafft haben: die Freude über die Geburt eines Kindes, über eine bestandene Prüfung, eine überwundene Beziehungskrise, eine gelungene Versöhnung, eine Genesung, eine wiedererlangte Gesundheit. Das gibt Mut, schenkt neue Lebensfreude.

Jesus sagt freilich ein erschreckendes Wort: „Viele werden versuchen hineinzukommen, aber es wird ihnen nicht gelingen.“ Die Ausgangsfrage hatte jemand Jesus gestellt. „Herr, sind es nur wenige, die gerettet werden?“ Jesu Antwort ist eine Aufforderung: „Bemüht euch mit allen Kräften, durch die enge Tür zu gelangen.“ Meint Jesus letztlich doch nur die letzte aller der engen Türen, durch die wir im Leben gehen müssen, das enge Tor des Todes? Geht es eigentlich um die Frage, ob nur wenige, einige, oder doch viele, ja vielleicht gar alle Menschen in den Himmel kommen? Kommen letztlich die meisten in die Hölle? Ist der Himmel weniger bevölkert als die Hölle?

Genau diese Frage will Jesus nicht beantworten. Er liefert keine Statistiken über ewiges Glück oder Unglück. Er wendet sich an jeden von uns persönlich: „Bemühe dich mit allen Kräften!“ Wenn wir wissen wollen, wie wir das tun sollen, müssen wir andere Seiten des Evangeliums aufschlagen. Da gibt Jesus sehr klare Hinweise: Ob die letzte enge Türe deines Lebens ein Tor zum Himmel wird, das entscheidet sich nicht im letzten Moment, sondern heute. Die enge Tür steht mitten in deinem Leben. Es ist die Tür der Liebe. Hast du heute geliebt, deinen Egoismus überwunden, deinem Nächsten Gutes getan? Wer täglich die Tür der Liebe wählt, dem wird sie am Ende zum Tor des Himmels.

erstellt von: Kardinal Christoph Schönborn

Gebet:

Jesus, ich verstehe, was du sagst. Es mag sein, dass du alle, die hier vieles vom wahren Leben verpassen, trotzdem noch retten kannst und wirst. Ich hoffe darauf. Aber ich will wirklich nicht den breiten Weg gehen. Ich will schon jetzt den Weg des Lebens finden. Ich danke dir, dass du hilfst, dass es durch den Heiligen Geist dann auch wieder leichter wird, ihn zu finden und zu gehen. Du siehst auch, wie viele Dinge mich noch nach unten ziehen, wo ich Befreiung brauche. Und ich danke dir, dass du mich Schritt für Schritt auf diesem Weg führst.

Pfr. Roland Bohnen, Selfkant

Textauswahl: sst, Foto: